



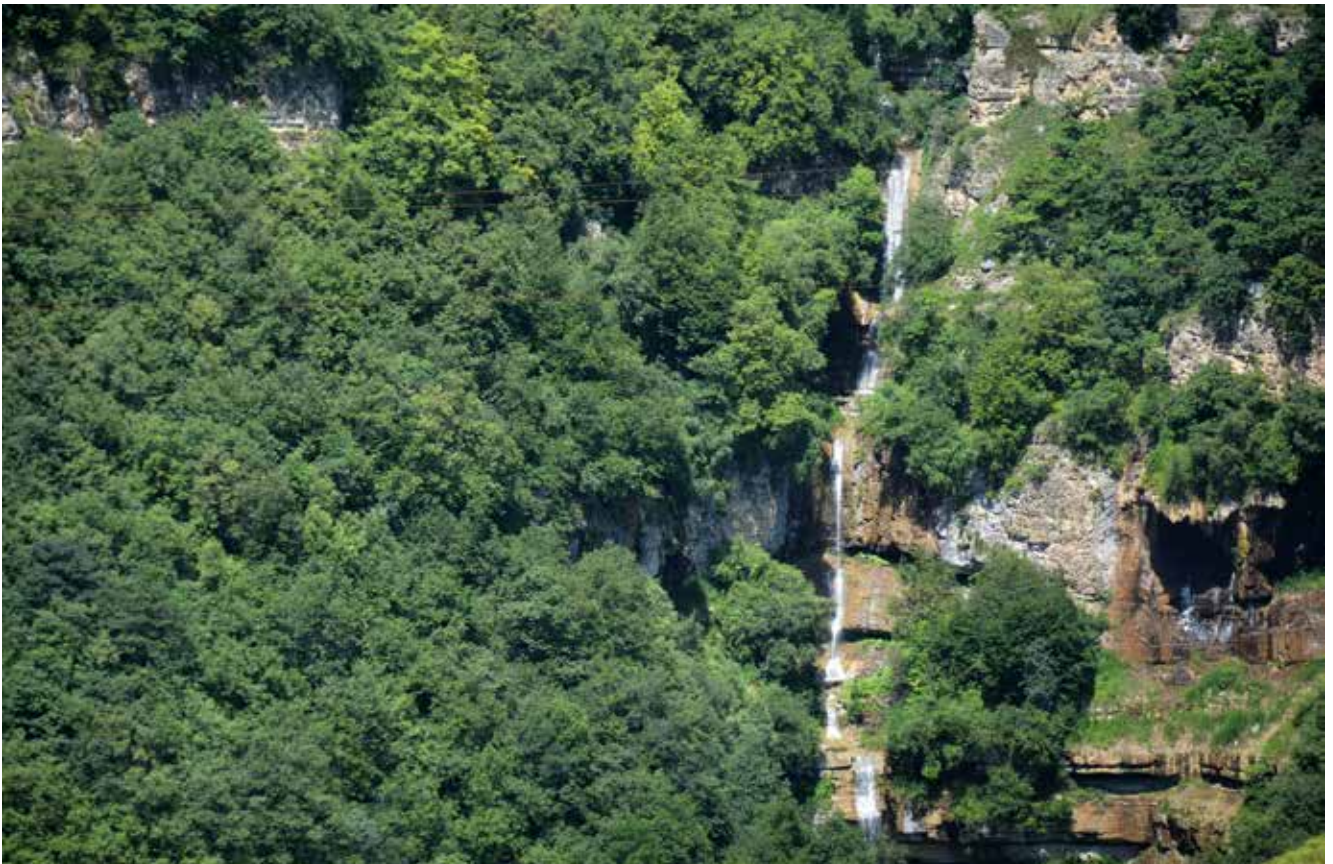
Aserbaidschan entdecken

Text: Von Sabina TUMANSKAJA

Fotos: Von Sergey KIVRIN und Sabina TUMANSKAYA

GUSAR: EINE GEGEND, DIE INSPIRIERT

Die aserbaidshische Region Gusar genießt seit der Eröffnung des Skigebiets Schahdag große Beliebtheit bei ausländischen Touristen. Unbeschreiblich schöne Berglandschaften, sehr reine Luft und ein breites Freizeit- und Unterhaltungsangebot lassen die Besucherzahlen Jahr für Jahr steigen. Die Stadt Gusar selbst liegt 180 Kilometer nördlich von Baku, ganz in der Nähe der Grenze zur Russischen Föderation. Manche glauben fälschlicherweise, der Name leite sich von der Tatsache ab, dass hier Husaren und andere Soldaten des Kaukasischen Korps der zaristischen Russischen Armee lebten. Es gibt verschiedene Theorien über den Ursprung des Wortes, die meisten basieren auf der Etymologie des Lesginischen, da dieses kaukasische Volk die Region dicht besiedelt hat. Ungeachtet dessen wird Gusar vor allem mit der faszinierenden Schönheit dieser Bergregion in Verbindung gebracht. Hier befindet sich der höchste Gipfel der Großkaukasischen Gebirge auf dem Territorium Aserbaidshans, der Berg Bazardüzü (4.466 m). Bergsteiger, Eiskletterer und Extremsportler im Allgemeinen sind von der Gegend um Gusar total begeistert. Aber auch Liebhaber der organischen Lebensmittel oder Bioprodukte besuchen die Region immer öfter. In den Wäldern, die ein Fünftel





der Region einnehmen, wachsen unzählige Beeren – Weißdorn, Hagebutten, Sanddorn, Sumach, Hartriegel und noch viele andere. Gusar produziert einzigartige Getränke aus lokalen Früchten, die auf dem nationalen und internationalen Markt hochgeschätzt werden. Der Herbst markiert den Beginn der Pilzsaison mit Steinpilzen, Täublingen, Butterpilzen und Milchpilzen. Auf dem „Gesundheitspfad“ in der Nähe des Olympiakomplexes Gusar kann man auch Pilze und Beeren sammeln oder einfach die kühle Waldluft genießen. Nachdem entlang des Geländepfads Schilder mit philosophischen Sprüchen aufgehängt wurden, wurde dieser Pfad als „Weisheitspfad“ bekannt.

In der Stadt Gusar kann man Orte besichtigen, die mit den Namen von mindestens zwei berühmten Persönlichkeiten verbunden sind: dem bekannten russischen Dichter Michail Lermontow und dem herausragenden orthopädischen Chirurgen Gawriil Ilizarow. Lermontow kam 1836 nach Gusar und wohnte bei seinem Bekannten, dem Militärarzt Oberstleutnant Alexander Marschew. Der Dichter befand sich zwar im Exil, doch Aserbaidshan und seine Menschen wurden für ihn zu einer Quelle der Inspiration. Der aserbaidshische Denker, Dichter und Dramatiker Mirza Fatali





Akhundow, den Lermontow hier kennengelernt hatte, half ihm, die Kultur und Traditionen dieser Region zu verstehen. Lermontow schrieb in der Zeit, die er in Aserbaidshan verbracht hatte, zahlreiche Gedichte. Sein bekanntestes Werk mit aserbaidshanischem Kolorit ist die Langdichtung „Aschig Garib“, die von einer Begegnung mit dem berühmten Volks-Aschig Lezgi Achmed inspiriert wurde. Eine Gedenkstele mit einem Flachrelief steht heute vor dem Wohnhaus, wo der russische Dichter damals gelebt hatte.

Ein weiteres Gedenkhaus ist mit dem Namen des weltberühmten Chirurgen und Erfinders des Frakturapparats, Gavriil Ilizarov, verbunden. Er war sieben Jahre alt, als sein Vater, Mordechaj Ilizarov, mit der Familie hierherzog. Gavriils Entscheidung, Arzt zu werden, fiel im Alter von neun Jahren, als er sich beim Verzehr von mit Kupfersulfat besprühten Birnen eine schwere Vergiftung zuzog. Während des Zweiten Weltkrieges musste der junge Ilizarov mehrere medizinische Fachrichtungen erlernen, doch sein größter Traum war es, einen Weg zu finden, verkrüppelten Frontsoldaten wieder auf die Beine zu helfen. Damals erfand er den Apparat, der ihn weltweit berühmt machte.



Das Dorf Anych, 27 Kilometer südwestlich von Gusar auf einem Hügel gelegen, ist für zwei Wahrzeichen berühmt. Die Menschen siedelten sich hier schon vor langer Zeit an und wählten einen günstigen Verteidigungsstandort, da sie sich gegen ständige Überfälle von Invasoren verteidigen mussten. Man nimmt an, dass hier bereits im 9. Jahrhundert eine gut abgestützte Festung errichtet wurde. Reste einer Festungsmauer aus dem 13. Jahrhundert sind bis heute erhalten. Die Mauer steht auf einem Fundament aus Steinen und Kieselsteinen und ist 6 bis 9 Meter hoch und etwa zwei Meter breit. Auf der einen Seite der Mauer befindet sich ein Gemüsegarten, auf der anderen eine Schulbibliothek, deren Rand sorgfältig bepflanzt ist. In der Nähe steht ein Denkmal für die Helden des Zweiten Weltkrieges. So verschmelzen Epochen und Generationen.

Die Hauptattraktion von Anych ist die Moschee, die oft als „Blumenmoschee“ bezeichnet und sogar mit dem berühmten indischen Denkmal Taj Mahal verglichen wird. Der Gedenktafel über dem Mihrab zufolge wurde sie 1911 mit Mitteln von Scheich Abu Muslim erbaut. Dorfbewohner behaupten, dass an dieser Stelle bereits 300 Jahre zuvor eine Moschee errichtet worden sei. Der Legende nach sahen die Bewohner von Anych auf einer Pilgerreise nach Mekka architektonische Wahrzeichen





aus verschiedenen Ländern und beschlossen, in ihrem Heimatdorf eine ebenso schöne Moschee zu errichten. Vier Künstler wurden mit der Innendekoration der neuen Moschee beauftragt. Sie verwendeten natürliche Farbstoffe aus Pflanzenwurzeln und schufen ein einzigartiges Interieur. Neben Blumen und Früchten sind an den Wänden verschiedene Landschaften zu sehen, die

die Pilger wahrscheinlich in anderen Ländern gesehen und von denen sie erzählt hatten. Die Moschee wird derzeit zur Restaurierung vorbereitet.

Das ist nicht alles, es gibt noch mehrere andere Gründe, um die Region Gusar zu besuchen, wo man noch viele weitere Sehenswürdigkeiten zu entdecken hat! 🌸

